

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung für Altenhain.

Die Revision der Landtagswahlliste für das Dorf Altenhain ist erfolgt, und liegt dieselbe bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus. Einsprüche gegen die Liste sind binnen 14 Tagen ebenfalls bei Unterzeichnetem anzubringen.
Altenhain, am 29. Juni 1871.

Julius Nuttkoff, Gemeinde-Vorstand.

B e r m i s c h t e s.

Das wichtigste, für uns hocherfreuliche Ereigniß, das aus Frankreich zu melden, ist die großartige Zeichnung auf die neue Anleihe. Der Finanzminister Rouyer-Quertier berichtete darüber der Nationalversammlung, daß am Dienstag in kaum 6 Stunden 4500 Mill. Frs. gezeichnet. Paris zeichnete 2½ Milliarde, die Provinzen mehr als 1 Milliarde und das Ausland 1 Milliarde. Hierbei sei das Resultat einiger Zeichnungsstellen noch nicht bekannt. Dieses Ergebnis gekatte, die Deutschland gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und die Befreiung der Provinzen von der Occupation zu beschleunigen. Die Regierung werde dabei die im Friedensvertrage gestellten Termine nicht abwarten. (Wird Deutschland nur lieb sein!)
Ueber die fünf Milliarden der an Deutschland zu zahlenden französischen Kriegscontribution ist zwar schon Vieles geschrieben, man hat ausgerechnet, wie viel sie in Silber und Gold wiegt, wie viel dieselbe in Silber oder Gold neben und aneinander gelegt, Raum und Länge einnehmen würde u. s. w., aber dennoch machen sich nur Wenige den richtigen Begriff von der Bedeutung dieser Ziffer als zu zahlende Geldsumme. — Als Kriegscontribution hat die Weltgeschichte eine solche Summe noch nicht aufzuweisen. Die 5 Milliarden Francs sind 1333½ Millionen Thaler (1,333,333,333½ Thaler) und betragen die stipulierten 5 pCt. Zinsen mithin jährlich 66½ Millionen Thaler, also fast so viel wie der norddeutsche Militäretat. Die Schulden des preussischen Staates incl. der Eisenbahn-Anleihen betragen ca. 442 Million, demnach nicht den dritten Theil der Contribution; die Schulden von ganz Deutschland 1080 Millionen. Man könnte daher von der Contribution diese gesammten Schulden bezahlen und behielte dennoch 253 Millionen Thaler übrig. Nimmt man die Einwohnerzahl Frankreichs auf rund 37 Millionen an, so kommen von dieser Contribution auf jeden Kopf 135 Frs. oder 36 Thlr., die Familie zu 5 Personen gerechnet, auf jede Familie 180 Thlr. Die Gesamtbewohner der Erde werden auf 1½ Milliarde geschätzt, so daß jeder Mensch des ganzen Erdballes 1 Thlr. zahlen müßte, wenn die französische Contribution auf diese Weise mit einem Male gedeckt werden sollte. Wenn man den Gesamtschaden Frankreichs in dem nun beendeten Krieg schätzen will und annimmt, daß Frankreich sich fast neu armiren, sein Heer reformiren muß, dazu die Verheerungen im Lande durch den Krieg und in Paris durch die Insurrection, sowie die Pensionen an die invalid gewordenen Soldaten, den

Verlust von Elsaß und Lothringen, Einbuße an den Anleihen etc. rechnet, so muß man die Summe der Contribution mehr als verdoppeln, um den Schaden Frankreichs annähernd zu veranschlagen. Frankreich besitzt nun aber schon das nette Süm-men von 3760 Millionen Thaler Schulden. Zu diesen kommen 1333½ Millionen Thaler Contribution und etwa dieselbe Summe der ange-deuteten Unkosten, so daß man die Gesamtschulden Frankreichs jetzt auf circa 6425 Millionen Thaler annehmen kann, und mithin die jährlich aufzubringenden Zinsen (zu 3 bis 5 pCt.) die Summe von ungefähr 250—300 Millionen Thaler verschlingen. — Die Reihenfolge der Staaten nach ihren Schulden ist folgende: Frankreich circa 6425 Millionen Thaler, Großbritannien (England) 5400 Mill., Vereinigte Staaten von Nordamerika 3400 Mill., Rußland 2672 Mill., Oesterreich incl. Ungarn 2363 Mill., Italien 2200 Mill., Spanien 1507 Mill., Deutschland (incl. Preußen) 1080 Mill., Niederlande 548 Mill., Türkei 540 Mill., Preußen 442 Mill., Portugal 326 Mill., Belgien 191 Mill., Sachsen 116 Mill., Dänemark 99 Mill., Württemberg 95 Mill., Baden 85 Mill. Thaler.

Wie dem „Ehem. Tabl.“ aus Wildenau bei Annaberg berichtet wird, ist die (gestern erwähnte) Nachricht von dem Verunglücken mehrerer Soldaten in der Preeßnitz nichts als Lüge und Schwindel. Der Soldat wollte durch die Erzählung Mitleid erregen.

Es sind wieder falsche 10-Thalerbanknoten der preussischen Bank in Umlauf. Man macht darauf aufmerksam, sie genau anzusehen und sich zu merken, von wem man sie empfangen hat.

Wie die „Breslauer Ztg.“ meldet, ist auf dem großen Werke Königsgrube in Schlesien eine Arbeitseinstellung der Bergleute erfolgt aus An-lasß zweier Verfügungen der Grubenverwaltung, die verschiedene Beschränkungen wegen des An- und Ausfahrens im Gefolge hatten. Leider haben sich dabei aber die streikenden Arbeiter zu verhängnißvollen Excessen hinreißen lassen, das Gefängniß und die Wohnung eines höheren Bergbeamten gestürmt und demolirt und den gegen sie einschreitenden Bürgermeister gemiß-handelt. Nach Demolirung der Berginspection verwickelten die Irregulirten das Stadtgefängniß und requirirten Bier, Schnaps, Cigarren in der nächsten Restauration. Einzelne Rotten versuchten auch Requisitionen in den Vorstädten und begannen zu plündern, namentlich bei Juden. Abends trafen 60 Mann aus Oleßwitz ein und säuberten bis 10 Uhr den Platz, wobei es 7 Tode und 20 Verwundete gab. Am 29. rückte

auch 1 Bataillon des 10. Regiments ein. 60 Personen, darunter die Rädelshüter, wurden verhaftet. Königsgrube hat wegen Kohlenmangel den Walzwerkbetrieb eingestellt. Der Oberprä-sident der Provinz ist eingetroffen. Der Bela-gerungszustand wurde proclamirt.

Aus Tachau in Böhmen (s. gest. N) mel-det das Abendblatt der „Prager Ztg.“: Die Verwüstungen, welche das Wasser angerichtet hat, sind wahrhaft gräulich. 70 Häuser sind so gut wie abgebrochen, Felder, Gärten und Wiesen sind gänzlich verwüstet, viele Familien sind brod- und obdachlos. Auch zahlreiche Hausthiere, wo-runter 50 Stück Rindvieh, sind ertrunken, nebst-dem viele Einrichtungsgegenstände, Betten und Werkstätten weggeschwemmt. In einem Schrei-ben, welches dem „Tagesb. a. B.“ zugeht, heißt es: Infolge eines Wolkenbruches schwoh das Wasser in einer Höhe von 3 Klaftern über dem Normale an. In einem Zeitraum von höchstens 20 Minuten war ein großer Theil der Stadt unter Wasser gesetzt. Circa 70 Häuser standen, theilweise bis zum Dach, im Wasser; viele stürzten total ein, andere brachen zum gro-ßen Theile zusammen, die übrigen sind verge-stalt zugerichtet, daß sie vollständig unbewohn-bar sind und ganz niedergerissen werden müssen. Die Wände in den Häusern sind eingestürzt, Dfen und Mobilien von der Fluth fortgerissen, ganze Dächer fortgeschwemmt. Große aus Holz gebaute Scheuern und Stallungen wurden um-geworfen und zum Theil durch die Fluth an-entfernte Orte versetzt. Sämmtliche Felder, Wiesen und Gärten sind verwüstet, mit Stei-nen, Sand und Mauern bedeckt. Der Schlamm steht süßhoch in den Häusern, die Gassen sind zu neuen Flussbetten aufgewühlt. Der Verlust zahlreicher Menschenleben ist zu beklagen. 20 Lei-chen wurden bereits aufgefunden. Alles Vieh in den betroffenen Stadtheilen ist ertrunken. Festgebauete Quaderbrücken sind spurlos ver-schwunden. Den Schaden zu schätzen ist gegen-wärtig unmöglich; der Jammer ist unbeschreib-lich.

Die Zahl der Fremden an dem Berliner Ein-zugsfest wird auf eine Million berechnet. 650,000 hatten sich bei der Polizei angemeldet, viele hat-ten es unterlassen, weil sie nur einen Tag blie-ben, viele waren Morgens mit den Bahnen ge-kommen und Nachts wieder abgefahren, und viele, viele endlich logirten bei Mutter Grün — auf den Bänken unter den Linden, im Thier-garten etc. Zu Tausenden marschirten sie Nachts mit ihren Reisetaschen in den Feststraßen einher und dachten: Auch einmal Berlin gesehen!

Unermüdlich quillt der Strom der Siegesfeten in Berlin, immer Neues und Schönes zu Tage